diesem Gebiete an das Reichsrecht in Aussicht genommen. Gegen das Abschieben von nur noch in beschränkterem Maße Arbeitsfähigen sehe auch er nur ein Mittel, nämlich die zwangsweise Bildung größerer Armenfürsorgeverbände, keinesfalls aber könne der Staat die Armenpflege übernehmen, denn dann würde diese Last ins Riesengroße wachsen. Wenn Hertzberg die Ausweisungen unbemittelter Auswanderer bemängelt habe, so verweise er auf England, das hier so oft als Muster angeführt werde, und auf Amerika, die von dem Rechte gegenüber Ausländern ergiebigen Gebrauch machen. Er könne das Haus nur bitten, die Vorlage möglichst bald zu verabschieden. — Abg. Schrader (freis. Ver.) erblickt in der Vorlage den Versuch einer Umgehung des Freizügigkeitsgesetzes, um die Landarbeiter zwangsweise an die Scholle zu fesseln. Das Unterstützungswohnsitz-Gesetz sei allerdings einer Revision bedürftig, aber nach anderer Richtung nötig sei die Bildung größerer Armenverbände, die subsidiär einzutreten hätten, sobald für den Ortsverband die Last zu groß werde. Nötig sei ferner, daß das Kammerrecht in Bayern einheitlich mit dem des Reiches ausgestaltet werde. — Nachdem sich noch Abg. Stöckert (kons.) dagegen verwahrt hat, daß er eine Beschränkung der Freizügigkeit wolle, wird die Vorlage an eine 21er Kommission verwiesen. — Es folgt erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Hilfskassen. Um Schwindelkassen künftig unmöglich zu machen, soll das Hilfskassengesetz von 1876 aufgehoben und die auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen dem Gesetz über die Privatversicherungs-Unternehmungen, sowie demgemäß auch der Aufsicht des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen unterstellt werden. — Abg. Gisbert (Zentr.): Das Hilfskassengesetz habe sich bewährt. Allenfalls könne man es zu dem Zwecke, Schwindeleien zu beseitigen, reformieren, aber es einfach aufzugeben, gehe nicht an, und so lange man die Betriebskrankenkassen fortbestehen lasse, sollte man auch die Hilfskassen nicht antasten. — Abg. Lesche (Soz.) bekämpft gleichfalls die Vorlage, die gänzlich unverständlich wäre, wenn man nicht wüßte, daß es sich für die Regierung vornehmlich darum handle, den Kassen die Selbstverwaltung zu nehmen. — Staatssekretär Graf Posadowsky weist darauf hin, daß selbst der Hilfskassen-Kongreß die bestehenden Mißstände anerkannt habe. Auf dem Wege des Hilfskassengesetzes lasse sich den Schwindelkassen nicht entgegentreten. Von Kassen solcher Art seien unter den nichtigsten Vorwänden anspruchsberechtigte abgewiesen worden. Es bedürfe ganz zweifellos einer Aufsichtsinstanz, die materiell in das Gebaren der Kassen eingreifen könne. Die Befürchtung, daß in schematischer Weise vorgegangen und dadurch die Tätigkeit der Kassen unmöglich gemacht werden könne, sei grundlos. Schon jetzt seien eine ganze Reihe kleiner Kassen dem Aufsichtsamte unterstellt und mit dessen Tätigkeit sehr zufrieden. Die Selbstverwaltung solle nicht angetastet werden. Das Aufsichtsamt solle und werde nur prüfen, ob die Geschäftsgebarung den Grundsätzen der Solidität entspreche oder nicht. Weiter bezwecke die Vorlage nichts. — Abg. Mugdan (freis. Vp.) weist darauf hin, daß schon im Vorjahre der Staatssekretär die Unterstellung der Kassen unter das Aufsichtsamt in Aussicht gestellt habe, ohne daß sich im Hause Widerspruch erhoben hätte. Man hätte damals wohl nicht die Tragweite übersehen: die bestehenden Mißstände könne niemand verkennen. Trotzdem lehnten er und seine Freunde die gegenwärtige Vorlage einstimmig ab, denn den einwandfreien Teil der freien Hilfskassen, der seine großen Verdienste habe, dürfe man in seiner Entwicklungszeit nicht stören, einmal im Interesse der Doppelversicherung, die für den Erkrankten und seine Familie von Wert sei, mehr aber noch im Interesse der Personen, die wegen häufigen Wechsels ihrer Beschäftigungsarten oder wegen einer immer nur kurzzeitigen, durch Pausen unterbrochenen Beschäftigung geradezu auf die Versicherung in freien Hilfskassen angewiesen seien. Angezeigt sei eine Reform des Krankenversicherungsgesetzes und seine Ausdehnung auf den gesamten Personenkreis der Invalidenversicherung. Ein neues Gesetz, wie es die Vorlage bezwecke, solle nur erlassen werden für die neu entstehenden Kassen und für solche ältere Hilfskassen, die wegen der Höhe ihrer Verwaltungsausgaben und wegen sonstiger Anzeichen sich als Schwindelkassen erweisen. — Schluß 6¼ Uhr. — Weiterberatung morgen 1 Uhr, außerdem Abänderung von Reichstagswahlkreisen.

König Christian von Dänemark †.

Kopenhagen. Nachdem der König am Vormittag die gewöhnlichen großen Montagsaudienzen erteilt hatte, fühlte er sich müde und ging zu Bett, um vor der Tafel zu ruhen. Die Kaiserin-Witwe von Rußland begab sich um 3 Uhr zum König, der sich nicht wohl fühlte. Die Kaiserin rief die Mitglieder der königlichen Familie herbei, von denen sich auch mehrere einfanden. Um 8,40 Uhr starb der König still und ruhig.

Kopenhagen. Auf die Nachricht vom Ableben des Königs wurde die Sitzung des Folkethings sofort durch den Präsidenten aufgehoben.

Berlin. Auf Befehl des Kaisers fällt der Ball im Königl. Schlosse am 31. d. M. wegen Ablebens des Königs von Dänemark aus.

Zur Marokkokonferenz.

Köln. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Algeciras: Hier heißt es, der spanische Gesandte in Tanger habe dem Herzog von Almodovar mitgeteilt, daß die Franzosen bei Mar Chica Geschütze und Munition gelandet haben. Almodovar habe darauf Torres benachrichtigt; dieser hätte nach Tanger telegraphischen Befehl gesandt, daß ein Sultansdampfer nach Melilla gehen solle, um eine Untersuchung anzustellen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegen die Pariser „Aurore" richtet sich heute eine Berliner Zuschrift der offiziösen „Süddeutschen Reichskorrespondenz": Herr Clémenceau will in einem Artikel der „Aurore" sich selbst und seinen Lesern Sand in die Augen streuen, indem er ausführt, Deutschland und besonders Kaiser Wilhelm würden es als Mißerfolg empfinden, wenn die Konferenz in Algeciras an dem für Marokko geltenden Zustand nichts ändere. Herr Clémenceau verwechselt die deutsche Politik mit der französischen. Deutschland habe in Marokko nichts grundsätzliches ändern wollen, wohl aber suche Frankreich gegenüber der nach der Madrider Konvention in Kraft befindlichen Gleichberechtigung eine Reihe von Mächten die Parole auszugeben: „Nous changeons tous cela!" In aller Ruhe kann erklärt werden, daß Frankreich mehr als Deutschland daran interessiert ist, die Konferenz nicht ergebnislos auseinandergehen zu lassen. Ein Fiasko der Konferenz wäre das Fiasko der Pénétration-Pacific. Der völlig unmotivierte Eingriff des Herrn Clémenceau gegen den Deutschen Kaiser nötige zu dieser Feststellung.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Regierung hat, wie die „Nowoje Wremja" erfährt, beschlossen, in Ostasien 215 000 Mann Truppen zu unterhalten. Den Oberbefehl soll General Linterberger, der frühere Gouverneur von Nischny-Nowgorod führen.

Riga. (Priv.-Tel.) Am Sonnabend wurde Graf Fred von der Wenge-Lamsdorff, Besitzer des Gutes Bresilgen in Curland, zwei Werst von seinem Gute auf der Fahrt nach Tuckum ermordet. Er war zur Besichtigung des Gutes, das er schon im Dezember verlassen hatte, hinausgefahren. Der in seiner Begleitung befindliche Baron Carl Roenne, Bevollmächtigter von Kalwen, wurde schwer verwundet. Der unbekannte Täter ist entkommen.

London. (Priv.-Tel.) In Zarskoje-Sielo wurden laut Petersburger Meldungen Massenverhaftungen vorgenommen. Der Park des Zaren werde noch schärfer als früher bewacht, da ein Anschlag gegen den Zaren entdeckt worden ist.

London. (Priv.-Tel.) Die Meuterer in der Mandschurei erachten einen Eisenbahnzug, welcher militärische Verstärkungen nach Wladiwostok bringen sollte, zum Entgleisen, wobei 350 Soldaten ums Leben kamen. Ein anderer Militärzug wurde in die Luft gesprengt. Die Gesamtverluste in Wladiwostok beziffern sich auf ungefähr dreitausend Mann. Fünfhundert Verwundete sind bereits in verschiedenen Krankenhäusern untergebracht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Für die Vermählungsfeier des Prinzen Eitel Friedrich, die am 27. Februar d. J., am Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares in Berlin stattfindet, ist vorläufig folgendes Programm festgestellt worden: Sonnabend, 24. Februar: Einzug der Herzogin-Braut und Familientafel; Sonntag, 25. Februar: Kirchgang des Brautpaares im Dom; Montag, 26. Februar: Empfang der Deputationen, Galatafel im Schloß, Galaoper; Dienstag, 27. Februar: Trauung in der Schloßkapelle und Hochzeitsmahl.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Reichstagswahlkreisen verlautet, daß die Diäten in der Form einer Pauschale von 3000 Mark pro Session gewährt werden sollen, von dem pro Abwesenheitstag ein entsprechender Abzug gemacht werden soll. Die Vorlage soll für die laufende Session noch rückwirkend in Kraft treten; die Mitglieder des Reichstags, die gleichzeitig anderen politischen Körperschaften angehören und als solche zum Diätenbezug berechtigt sind, erhalten für die Zeit der Reichstagstagung nur Reichsdiäten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der sächsische Geheime Kommerzienrat Koppel, der zu Kaisers Geburtstag durch den so selten verliehenen Wilhelmsorden besonders ausgezeichnet wurde, hat, wie der „Confectionär" erfährt, dem Kaiser die Summe von einer Million Mark zur Förderung von kulturellen Zwecken zur Verfügung gestellt. Die Stiftung ist einem Kuratorium unterstellt, das aus höheren Staatsbeamten, aus dem Stifter und einem Vertreter der Industrie besteht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute fand im Rathause unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Kirschner eine Sitzung des Ausschusses zur Vorberatung des bekannten Untertunnelungsprojektes der Großen Berliner Straßenbahn statt. An der Sitzung nahmen außer den Vertretern Berlins noch Vertreter von Charlottenburg, Schöneberg, Rixdorf, Wilmersdorf, Lichtenberg, Tegel, Tempel usw. teil. Es wurde beschlossen, eine Gemeinschaft zu gründen, mit dem Endziele, die Große Berliner Straßenbahn und die mit ihr verbündeten Unternehmungen zu erwerben, zu erweitern, zu betreiben und auszubauen. Es wurde zu diesem Zwecke eine Kommission von den verschiedenen Gemeinden gewählt und beauftragt, die Grundlagen usw. für diesen Plan zu schaffen. Gleichzeitig soll die Frage geprüft werden, ob die Streitfragen zwischen der Großen Berliner Straßenbahn und den einzelnen Gemeinden, das Erwerbsrecht usw., durch einen alsbald anzustrengenden Prozeß geklärt werden soll.

Berlin. (Priv.-Tel.) Durch Erlaß des Reichskanzlers vom 24. Januar ist der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft ein fachmännischer Beirat beigegeben worden. Zu Mitgliedern sind u. a. berufen: der Vorsitzende des Sächsischen Landeskulturrats Geh. Oekonomierat Hähnel, der Vorsitzende des Verbandes Landwirtschaftlicher Versuchsstationen und Leiter der Versuchsstation in Möckern bei Leipzig Geh. Hofrat Professor Dr. Kellner und Geh. Oekonomierat Otto Steiger auf Leutewitz bei Meißen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Genossenschaftshause am Engeluser in Berlin fand heute ein von etwa 300 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands beschickter außerordentlicher Tabakarbeiter-Kongreß statt, um gegen die Tabaksteuervorlage der Reichsregierung Stellung zu nehmen.

Zwickau. (Priv.-Tel.) Eine sächsische Bergarbeiterbewegung besteht nach den gestrigen Versammlungen der Grubenarbeiter im Zwickauer, Lugauer und Oelsnitzer Revier nicht mehr, nur die Ausschüsse verschiedener Zwickauer Kohlenwerke versuchten, jedoch vergeblich, eine Erhöhung der Schichtlöhne durchzudrücken. Die Teuerungszulage von 25 Pfg. für die Schicht wurde angenommen.

Wilhelmshaven. (Priv.-Tel.) Zur Besichtigung der kaiserlichen Werft ist der Chefingenieur der japanischen Marine hier eingetroffen.

Köln. (Priv.-Tel.) Das jüngst eingestellte Ermittlungsverfahren zur Auffindung des seit Juni vorigen Jahres verschwundenen 14jährigen Mädchens ist nunmehr seitens der Staatsanwaltschaft wieder aufgenommen worden, nachdem ein 3jähriger Brauereiarbeiter im benachbarten Porz Selbstmord begangen hat. Von dem Arbeiter wird erzählt, daß er sich an dem Mädchen vergangen, dieses später in einen Kahn geschleppt und in die Fluten des Rheines versenkt habe. Die Staatsanwaltschaft ordnete erneut eingehende Untersuchung an.

Essen (Ruhr). (Priv.-Tel.) Die Genickstarre nimmt weitere Ausdehnung an. Jetzt werden Krankheitsfälle auch aus Annen in Westfalen gemeldet.

Gummersbach. Die dem Landtagsabgeordneten Krawinkel gehörige Baumwollspinnerei in Colmarhausen steht seit heute nachmittag in Flammen. Den zahlreichen Feuerwehren ist es bisher nicht gelungen, des Feuers, das, wie vermutet wird, durch Selbstentzündung der Baumwolle entstanden ist, Herr zu werden.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) Prinzessin Mathilde von Sachsen-Koburg und Gotha, eine Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern, ist nicht unbedenklich erkrankt. Der Kräftezustand läßt zu wünschen übrig. Die Temperatur beträgt 38,5, die Nachtruhe wird durch Husten gestört.

Beuthen. Landgerichtsrat Blumenberg wurde von der Strafkammer des hiesigen Landgerichtes wegen Verbrechens im Amte, Betrugs, Unterschlagung und Siegelbruch unter Zubilligung mildernder Umstände zu 5 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust verurteilt. Gegen den Mitangeklagten Abraham erkannte das Gericht auf 2 Jahre Gefängnis und 4 Jahre Ehrverlust, gegen Hettner auf 500 Mk. Geldstrafe.

Gräz. (Priv.-Tel.) Bei der Kaiserfeier erschoß sich der Buchhalter Benski. Er verließ während des Diners den Saal und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot.

Paris. (Priv.-Tel.) Hiesige Londoner Meldungen wissen zu berichten, daß König Eduards Befinden neuerdings sehr zu wünschen übrig lasse. Auf dem Schlosse in Windsor ist vorgestern ganz unerwartet Dr. Ernst Otto aus Marienbad angekommen, nachdem der König schon seit mehreren Tagen die Besuche seines Hausarztes, der Spezialist für Ohrenkrankheiten ist, und seines Chirurgen empfangen hatte. König Eduard leidet an Atmungsbeschwerden, wozu seine Korpulenz viel beiträgt. Sein Kammerdiener fand ihn eines Morgens in ganz beängstigendem Zustande. Die Aerzte haben ihm das Rauchen verboten, er kann jedoch auf seine Zigarre nicht verzichten. Dr. Ernst Otto ist offenbar zu einer dringenden Konsultation herbeigeholt worden.

Paris. Im Auftrage des Deutschen Kaisers überreichte der Marineattaché der deutschen Botschaft, Admiral Siegel, dem Präsidenten der Republik die vom Kaiser gezeichneten vergleichenden Kriegsflottentabellen. Herr Loubet äußerte lebhaftes Interesse an diesen Tabellen und bat den Marineattaché, dem Kaiser seinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen.

Paris. (Priv.-Tel.) Kriegsminister Etienne betonte bei der gestrigen Enthüllung des Denkmals für die Luftschiffer der Pariser Belagerung von 1870 wiederholt und eindringlich die Friedensliebe Frankreichs, ohne diese Bemerkungen durch eine einzige kriegerische Anspielung abzuschwächen.

Madrid. Wie ein Telegramm aus Melilla meldet, ist während des letzten Sturmes der Dampfer „Eider", der von Oran nach Mar Chica unterwegs war, gekentert. Die Besatzung ist mit Ausnahme des Maschinisten ertrunken.

London. Nach dem bis heute nachmittag 3½ Uhr eingegangenen Wahlergebnis sind gewählt worden: 85 Liberale, 42 Vertreter der Arbeiterpartei, 84 Nationalisten, 155 Unionisten. Es fehlen nur noch die Ergebnisse aus vier Wahlbezirken.

London. (Priv.-Tel.) Nachdem die Wahlen nun vorüber sind und die Liberalen die größte Majorität erobert haben, die je eine Partei seit der Reformgesetzgebung von 1832 besaß, machen sich im unionistischen Lager Zeichen eines kommenden inneren Zwiespalts über die künftige Parteipolitik geltend. Das konservative Blatt „Daily Graphic" erklärt, die Versuche, die Katastrophe dem „Schwunge des Pendels" oder radikalen Verdrehungen zuzuschreiben, seien offenbar unzureichend. Der Wahrspruch des Reiches beweise, daß es in einer vitalen Frage der konservativen Partei sein Vertrauen entzogen habe. Der wahre Grund sei die konservative Finanzreformpolitik; sie möge theoretisch richtig sein, und mit der Zeit ohne Frage werde ihre Notwendigkeit anerkannt werden, für den Augenblick aber sei sie eine Politik der Revolution. Der Schutzzoll möge wissenschaftlich richtig sein, doch sei es unnütz, ihn zu befürworten, wenn das Land dagegen sei. Pitts Freihandelspolitik sei erst durch die Gefahr der Hungersnot zum Siege gelangt, und bis Chamberlains Prophezeiungen ebenso überzeugende Zeichen der Erfüllung aufweisen könnten, werde seine Tarifreform unmöglich bleiben. Falls die konservative Partei nicht Selbstmord begehen wolle, bleibe ihr nur der eine Weg übrig, öffentlich und unzweideutig ihre Unterwerfung unter den klaren und unerschütterlichen Willen der Nation zu erklären.

Petersburg. Bei dem vorgestrigen Festmahl der deutschen Kolonie wurde von den Teilnehmern eine Summe von 15 000 Rubeln gezeichnet, die aus Anlaß der bevorstehenden silbernen Hochzeit des Kaiserpaares als „Kaiser Wilhelm- und Auguste Viktoria-Stiftung" dem „Kaiser Wilhelm I.-Stift" überwiesen werden soll. Zum Präsidenten der Stiftung wurde der bayrische Gesandte, Freiherr v. Guttenberg, zum Vizepräsidenten Kommerzienrat Landshoff gewählt.

Newyork. (Priv.-Tel.) Nach amtlichen Statistiken wurden in den Monaten Juli, August und September vorigen Jahres auf amerikanischen Eisenbahnen 1038 Fahrgäste und Beamte getötet und 18 386 verletzt. Es fanden in dieser Zeit 1605 Zusammenstöße und 1530 Entgleisungen statt. Der angerichtete Schaden betrug 2 540 908 Dollars.

Tokio. Der frühere japanische Gesandte in Petersburg Kurino ist zum Botschafter in Paris ernannt worden.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 212,25. Diskonto 189,40. Dresdner Bank 156,—. Staatsbahn 142,40. Lombarden 24,75. Laurahütte 240,75. Unger. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. (Februar-Kurse). Behauptet.

Paris. (3 Uhr nachmittag.) Rente 99,10. Italiener 104,80½. Spanier 92,17½. Neue Portugiesen 66,25. Türken (unific. Anleihe) 92,90. Türkenlose 141,75. Ottomanbank 814,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 150,—. Schwach.

London, 29. Januar, vorm. 11 Uhr 50 Min. Weizen: Mildes.

2½% Kons.	85 15/16	Giesecke-A.	82½	4% Portug.	69	Gold fields	5 11/16
Dtsch. R.-Anl.	87½	Mexiker Mexap.	—	3% Russen 1891		Rio Tinto	68½
4% Argent. Gelbe Anleihe	103½	Italiener	104½	2. Ägy.	83½	Balt. und Ohio	119½
3% „ „	—	Japaner	90½	Bowler	91½	Canadapac.	47 5/8
4% „ „	90½	4½% do.	96	Türken	91½	Chic.-Milw.	192
4% Chin. Anl.	—	3½% do.	102½	Ottomanbank	14½	Southpac.	126½
4½% „ „	100½	Rupees	95½	Chartered	17½	Kerf. Con. Gd	94½
		4% kons. Mexik.	103½	Debeers	18½	Tendenz: Ruhig.	

Hamburg, 29. Januar. Gold in Barren pr. Kilogr. 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 90.00 Br. 89,50 G.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Januar 24,10, per März-Juni 24,25. Roggen. Gerstius per Januar 39,—, per Mai-August 38,—, matt. Rüböl per Januar 60,75, per Mai-August 61,25, ruhig.

Amsterdam: Produkten-Bericht. Weizen per März —,— per Mai —,—. Roggen per März —,—, per Mai —,—. Geschäftslos.

London. (Getreidemarkt.) Ausländischer Weizen ruhig bei keinem Geschäft, englischer Weizen fest. Amerikanischer Mais ruhig, 1 Sh niedriger, Donauer Mais nominell unverändert. Amerik. Mehl schwer verkäuflich, englisches Mehl fest, 6 Sh. höher. Gerste ruhig. Hafer ruhig.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König nahm gestern vormittag die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen. Am Sonnabend ließ König Friedrich August dem 105. Infanterie-Regiment in Straßburg und gestern dem 12. Fußartillerie-Regiment in Metz durch den Flügeladjutanten Oberst v. Schönberg sein lebensgroßes Bild — Oelgemälde — überreichen.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe empfing vorgestern die Herren Wirkl. Geh. Rat Frhrn. v. Salza und Lichtenau und Generalleutnant z. D. Frhrn. v. Uslar-Gleichen, sowie den Oberregierungsrat Dr. Demiani in Audienz. Abends fand bei der Königin-Witwe eine musikalische Soiree statt, bei der unter Leitung des Hochschullehrers Kunze Frl. Ida de Lastic sang. Frl. Valerie Walden trug mehrere Deklamationen vor. Mit Einladungen waren ausgezeichnet worden: der bayrische Gesandte Graf v. Montgelas und der österreichisch-ungarische Gesandte Frhr. v. Braun mit Gemahlinnen, General der Infanterie v. Minckwitz, die Generalleutnants v. Kirchbach, v. Schweinitz, Müller v. Berneck, v. Carlowitz und Oberstallmeister v. Haugk mit Gemahlinnen, Frau v. Metzsch-Reichenbach geb. Freiin v. Miltitz, Hofdame Freiin v. Gärtner, Frau v. Zahn geb. v. Zahn, die Generalmajore v. Altrock, Frhr. v. Hausen, v. Laffert und Gemahlinnen, Geh. Rat Frhr. v. Salza und Lichtenau, Kammerherr v. Arnim-Planitz und Gemahlinnen, Frau Gräfin v. Hohenthal-Püchau geb. Gräfin von der Schulenburg, Flügel-Adjutant Major von der Decken, Hauptmann Baron O'Byrn und Gemahlinnen, russischer Legationssekretär v. Smirnow, österreichisch-ungarischer Gesandtschaftsattaché Graf Csaky und Leibarzt Hofrat Dr. Hoffmann.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg ist vorgestern abend 6 Uhr 49 Minuten von Berlin nach Dresden zurückgekehrt. Gestern abend wohnte der Prinz dem Vortrage des Herrn Geh. Hofrats Professor Dr. Gurlitt „Studien aus dem Orient" in der Königl. Technischen Hochschule bei.

— Prinz Heinrich Schönburg-Glauchau, Fürstin Mary Mertschersky, Graf Ludwig Karl von Ballestrem und Baron Freiherr Hans von Tauchnitz trafen hier ein und nahmen im „Hotel Bellevue" Wohnung.

— Dem bei der Firma F. W. Strobel in Chemnitz seit über 50 Jahren beschäftigten Schlosser und Monteur Schädrich wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer ist das 11. Petitionsverzeichnis eingegangen, das die Nummern 1550—1585 umfaßt.

— In einem Artikel anläßlich des bevorstehenden Scheidens des Herrn Staatsministers Dr. v. Seydewitz aus seinem Amte schreibt die „Sächsische Schulztg.": „Die sächsische Lehrerschaft wird ihren obersten Chef nur mit tiefem Bedauern scheiden sehen. Gingen auch die Maßnahmen des Herrn Ministers und die Wünsche der Lehrerschaft oft auseinander, von dem einen ward sie im Laufe seiner ministeriellen Tätigkeit immer mehr durchdrungen: daß er ein warmes Herz für die Volksschule und ihre Lehrer hatte. Das hat er noch kurz vor der Michaelis-Versammlung des Sächsischen Lehrervereins bewiesen, als er dem geschäftsführenden Ausschusse des Sächsischen Lehrervereins die Zusicherung gab, daß er bei Aufstellung des Etats für die Finanzperiode 1907/08 für eine gründliche und durchgreifende Aufbesserung aller Gehaltsstufen Sorge tragen werde. Möge dem Herrn Minister ein ungetrübter Ruhestand beschieden sein."

— Um in ihrem gesetzlich vorgeschriebenen Jahresberichte ein möglichst lückenloses Bild über die Lage der einzelnen Geschäftszweige im Jahre 1905 geben zu können, richtet die Handelskammer Dresden an alle Firmen ihres Bezirkes, die noch keinen Fragebogen für diesen Jahresbericht erhielten, die Aufforderung, solche Fragebogen baldigst bei der Kanzlei der Kammer, Ostra-Allee 9, zu entnehmen oder ihre Zusendung zu bestellen.

— Infolge behördlicher Anordnung haben von jetzt ab wissenschaftlich gebildete Beamte und Bedienstete sowohl, als auch nicht wissenschaftlich gebildete, die auf Grund ihrer Dienstleistung als Einjährig-Freiwillige die Befähigung zum Reserveoffizier erlangt haben, die vorherige Genehmigung der Ministerien einzuholen — dafern sie mit der Absicht umgehen, sich zur Wahl als Offizier stellen zu lassen —, wenn sie die für die Offizierswahl erforderliche schriftliche Verpflichtung, wegen der dienstlichen Abkömmlichkeit zu Uebungen, einreichen müssen. Die Gesuche der betreffenden Beamten und Bediensteten sind auf dem Dienstwege einzureichen.

— Der zweite Kongreß für protestantischen Kirchenbau, der im Herbste in Dresden abgehalten werden soll, kann nunmehr als gesichert angesehen werden. Der Dresdner Architektenverein, der Sächsische Architekten- und Ingenieurverein, die Dresdner Kunstgenossenschaft, der Dresdner Kunstgewerbeverein, der Verein für kirchliche Kunst im Königreiche Sachsen und die Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung Dresden 1906 haben zu diesem Zweck einen Ortsausschuß gebildet und sich um Förderung der Angelegenheit gemeinsam sowohl an das Königlich sächsische Ministerium für Kultus und Unterricht als an das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium gewendet. An beiden Stellen haben sie das dankenswerteste Entgegenkommen gefunden, so daß nunmehr mit Sicherheit erwartet werden kann, daß zu der Tagung im Herbst Theologen und Künstler zum Austausch ihrer Erfahrungen sich in Dresden vereinigen werden. Es ist auch zu hoffen, daß die deutschen Kirchenregierungen auf dieser Tagung vertreten sein werden. Die verschiedenen Ausschüsse für die Vorbereitung und Leitung des Kongresses sind in der Bildung begriffen. Den Vorsitz werden die Herren Oberkonsistorialrat Superintendent D. Dibelius und Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurlitt gemeinsam führen.

SLUB
Wir führen Wissen.